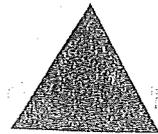




SONNENBLUME EXTRA-BLATT



Zeitung zur Spitex-Entlastungsferienwoche für ältere pflege- und betreuungsbedürftige Menschen

Juli 97

" Aktion Sonnenblume "

Was war das Ziel dieser Aktion ?

Pflege und betreuungsbedürftigen, aber noch gehfähigen älteren Menschen, die zu Hause wohnen, jedoch von Angehörigen oder der Spitex betreut und gepflegt werden, wurde die Gelegenheit geboten eine Ferienwoche im Ausbildungszentrum in Grône zu verbringen.

Betreut und gepflegt wurden sie durch zivilschutzpflichtige Behandlungs- und Pflegegehilfen des Zivilschutz Sanitätsdienstes unter Mitarbeit eines geriatrischen Arztes und zusätzlichem Fachpersonal.

Auch mal Ferien

Jeder Patient konnte unter fachkundiger Betreuung einige unbeschwerte Tage verbringen, wobei ganz auf seine üblichen Gewohnheiten Rücksicht genommen wurde. Auf alle Fälle sollte während dieser Woche nicht das Gefühl eines einschränkenden Heimbetriebs aufkommen.

Massgeschneiderte Betreuung

Jedem Patient wurde ein nach seinen Bedürfnissen und Möglichkeiten angepasstes Bewegungs- und

Unterhaltungsprogramm geboten

Zur Dienstleistung gehörte auch Manicure, Pedicure, Atem- und Bewegungstherapien und sogar Coiffeurservice.

Entlastung der Familienangehörigen

Die Familienangehörigen sollten durch die "Aktion Sonnenblume" für die Dauer einer Woche entlastet werden, damit sie wieder auftanken konnten.

Für alle eine Bereicherung

In eine 24-Stundenbetrieb erlebten die Zivilschutzpflichtigen Behandlungs- und Pflegegehilfen eine realitätsbezogene Übungswoche als Gemeinschaftserlebnis. In 12-stündigem vollen Einsatz, sicher anstrengend, aber reich an unvergesslichen Erfahrungen und in der Gewissheit, das "Muss" des Zivilschutzes in ein erfreutes "Kann" umzuwandeln.

Mitmenschliche Beziehungen wurden aufgebaut, die für Betreute und Betreuer eine lebenslange Bereicherung darstellen.



EINMALIG IM WALLIS

Karlen Michel, Ausbildungschef des Zivilschutzes des Kanton Wallis zeigt sich begeistert von der "Aktion Sonnenblume". Diese Übung entspreche voll dem Auftrag des Zivilschutzes. Aufgabe des Sanitätsdienstes ist es, bei welchen Ereignissen auch immer, die Bevölkerung zu betreuen, speziell die Kranken und Gebrechlichen. Mit der Übung Sonnenblume wird nicht simuliert sondern die Ausbildung wird in der Realität auf äusserst sinnvolle Weise durchgeführt.

Damit aber ein solches Vorhaben ohne Schwierigkeiten umgesetzt werden kann, bedarf es langer und seriöser Vorbereitung.

Für diese grosse Vorarbeit dankt Herr Karlen den Verantwortlichen. In den Dank schliesst er auch die Betreuerinnen und Betreuer und ihre Helfer ein, die während einer Woche die Patienten verwöhnen und deren Familienangehörigen für ein paar Tagen entlasten.

Herr Karlen ist überzeugt, dass solche notwendigen Entlastungsferien für Pflege- und Betreuungsbedürftige wenn immer möglich und wenn die Finanzen stimmen wiederholt werden sollten.

Auf alle Fälle ist die Aktion Sonnenblume beste Reklame für den Zivilschutz im Wallis

Ein Wiederholungsfall !!!

Dr. Studer Peter-Josef betreute die Aktion Sonnenblume als Arzt.

Bereits bei der Vorbereitung half er mit, Insbesondere schrieb er alle Aerzte des Oberwallis an, damit interessierte Patienten rekrutiert werden konnten.

Gemäss seiner Einschätzung brachte diese Woche für alle Beteiligten sehr positive Erfahrungen. Die Betreuer und Helfer haben sicher gemerkt, dass es keine Sonderausbildung braucht, um mit älteren und betreuungsbedürftigen Menschen umzugehen - gesunder Menschenverstand genügt!

Für die "Feriengäste" gab diese Aktion sicher die Möglichkeit aus ihrem "Versteck" herauszukommen und fürsorglich betreut einige erlebnisreiche Tage zu verbringen.

Aufgrund des sichtbaren Erfolgs und der durchwegs positiven Erfahrungen hofft Dr. Studer, dass die Aktion Sonnenblume nicht einzig bleibt und dass solche Aktionen bei uns noch mehr durchgeführt werden.

Fragen an Dr. Peter-Josef Studer

Was verstehen wir unter Alzheimer-Krankheit ?

Dies ist eine Krankheit, welche das Hirn betrifft. Gestört wird dabei das Denken und das Gedächtnis.

Kennt man den Grund für diese Krankheit ?

Nein, der ist noch nicht bekannt, man hat bis jetzt nur Vermutungen.

Weiss man, was bei der Krankheit im Gehirn passiert ?

Ja, ein Nervenübertragungstoff geht zurück, den es für die Nervenleitung braucht.

Gibt es ein Medikament ?

Ja es gibt Medikamente. Diese verzögern jedoch höchstens die Krankheit.

Wann beginnt die Krankheit ?

Die kann in jedem Alter beginnen, das heisst auch im jüngeren und mittleren Lebensalter.

Ist die Krankheit immer gleich im Ablauf ?

Im grossen und ganzen schon, jedoch können bestimmte spezielle Fähigkeiten oder Fertigkeiten lang erhalten bleiben; diese sollten dann auch gefördert werden.

Wie unterscheidet sich die Alzheimer - Krankheit vom normalen Altern ?

Die einzige Gemeinsamkeit ist, dass beim normalen Altern das Kurzzeitgedächtnis schwächer wird und das Konzentrieren oft schwerer fällt.

Gibt es noch andere Ursachen für die Schwächung der geistigen Fähigkeiten ?

Demenz wird sehr oft durch Blutungsstörungen ausgelöst, in diesen Fällen ist eine Besserung durchaus möglich.

Aktion Sonnenblume 1997

Spitex-Entlastungsferien für betreuungsbedürftige Menschen

Damit solche Entlastungsferien so reibungslos über die Bühne gehen können, braucht es viele Stunden der Vorbereitung. An alles Mögliche und Unmögliche muss gedacht werden. Der reibungslose Ablauf der Sonnenblumenaktion, mit rundum zufriedenen Patienten, mit von ihrem sinnvollen Einsatz überzeugten Betreuerinnen und Betreuern, mit Helferinnen und Helfern, die sofort wieder für einen gleichen Einsatz zu haben sind, bestätigt, dass die Einsatzleitung und die Ressortverantwortlichen beste Arbeit geleistet haben: **Dafür gebührt ihnen ein herzlicher Dank!**

Anneliese Meichtry, Administration

Ruth Steiner -Schnyder, Betreuung und Pflege bei Tag

Arlette Studer, Betreuung und Pflege bei Nacht

Yvonne Zenhäusern, Versorgung, Wasch - und Putzdienst

Leo Stoffel, Transporte, Unterhalt und Unterkunft

Dr. Peter-Josef Studer, medizinische Betreuung

Neue Freundschaften

Das enge Zusammenleben in dieser Woche war für alle Betroffenen nicht nur ein eindrückliches Erlebnis, dass so schnell vergessen wird., sondern es sind sehr gute zwischenmenschliche Beziehungen entstanden, die zu bleibenden Kontakten oder gar zu Freundschaften führen können.

Anneliese Meichtry

Hervorragende Küche

Unter der Leitung von Madleine Schmidli und ihrer Küchencrew, mit Christoph Hischier, Herbert Salzgeber, Patrice Andrey, Johnny Meichtry und Fredy Sarbach wurden wir in dieser Woche derart fürstlich bewirtet, dass wir alle um mindestens zwei Kilos zugenommen haben. Aus diesem Grund mussten wir Mitte der Woche neue grössere orangene



Leibchen fassen und aus demselben Grund müssen wir die zwei ersten zurückgeben und können das Leibchen mit der XL-Nummer behalten. Ein gosses Merci den Nimmermüden, die sogar noch Mitternachts feine Menus aufschrieben.



Immer Einsatzbereit

Geradzu zärtlich, aufmerksam und ausserordentlich geduldig gingen unsere Chauffeure, Gerhard Bregy, Reto Baur und Yvo Burgener, mit unseren Gästen um. Sie bekräftigten, dass sie für einen solchen Einsatz jederzeit wieder aufgeboden werden können. Besonders geschätzt haben sie den Team-Geist, der während der ganzen Woche herrschte.

Die All-Rounder

Unter der Leitung von Leo Stoffel waren Otto Schmidt, Lichtl Michael und Engel Klaus für die luxuriöse Unterkunft, den reibungslosen Transport, und die fast-nachtliche Dekoration verantwortlich. Otto betätigte sich noch als Filmer, Klaus als Fotograf, Masseur und Therapeut und Michael war bald in jeder Charge im Einsatz.

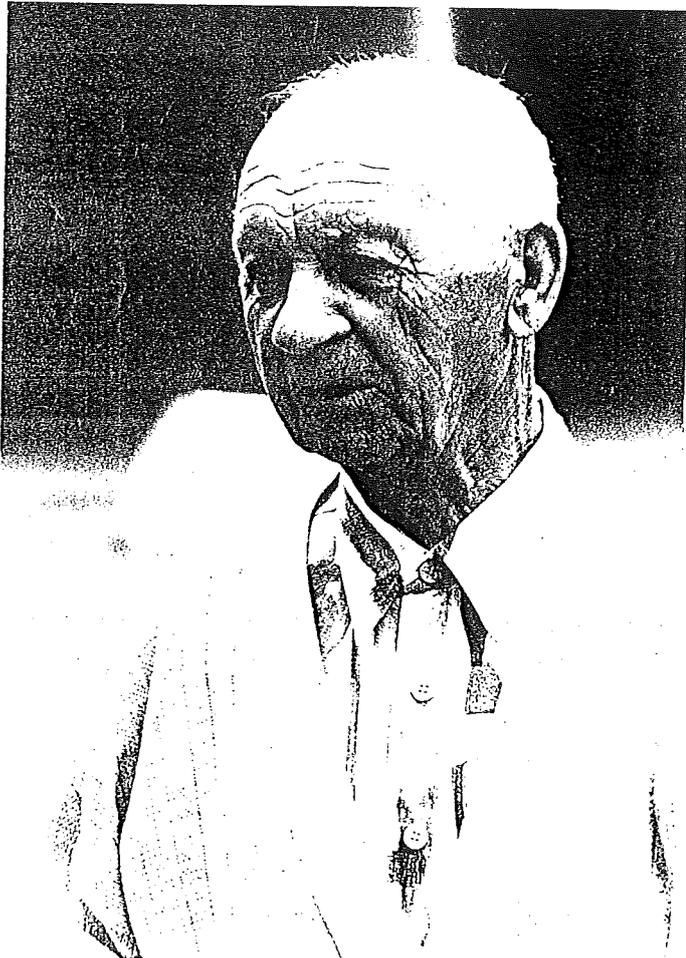




Das Traumpaar: Ilse Zens und Heinz Bumann.



Eile mit Weile mit



Autor und Dichter: Alfred Meschler.



Zufriedene Betrachterin Nelly Burkard.

Innenblumen - Woche



Die Hischier und Benita Heinzmann.



Denkpause mit Miranda Wyss.



Lilian Zimmermann und Josefina Witschard,
Edith Summermatter und Philippe Kuonen
bei den täglichen Lockerungsübungen.



Albert Ruppen geniesst die Mussezeit.

DICHTES PROGRAMM

Einen bewundernswerten Einsatz hatten die Betreuerinnen und Betreuer. Jeweils während 12 Stunden pro Tag waren sie zum Wohl der Patienten da. Bereits um 7.30 Uhr war Arbeitsbeginn. Um 8.00 Uhr die Ablösung mit der Nachtwache. Nach dem ergiebigen Frühstück zwischen 8.00 - 9.00 Uhr wurden verschiedene Morgenaktivitäten unternommen. Nach dem Mittagessen und einer kurzen Mittagspause wurden Ausflüge unternommen. Am ersten Tag fuhren sie nach les Iles zu den künstlichen Seen der Burgerschaft Sitten. Montana war das Reiseziel am 2. Ferientag. Am 2. Juli führte der Nachmittagsausflug nach Grimentz und weiter nach Zinal. Le Bouveret, mit seiner Freizeitanlage wurde als nächstes besucht.

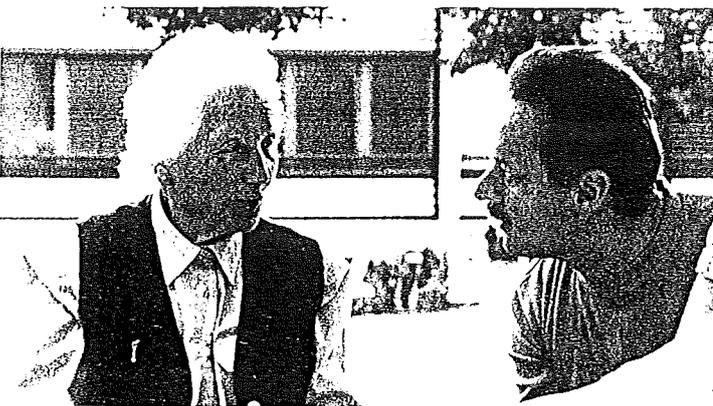
Zweifelslos sehr viel Interessantes und Neues wurde geboten. Eine Vielzahl von neuen Eindrücken und ungewohnten Erlebnissen, welche die Patienten innerhalb weniger Tage aufnehmen konnten. Sicher ungewohnt für sie, da sie doch eher zurückgezogen und abgeschieden leben. Umso erstaunlicher und erfreulicher war mitzerleben, wie unsere Gäste dankbar, aktiv und begeistert mitmachten.

Das war sicher mitentscheidend, dass alle Betreuerinnen und Betreuer ihre schwere, zeitintensive und verantwortungsvolle Aufgabe bravourös meisterten.

**Das Nachtwache-Team**

Nach dem Nachtschlafen um ca. 18.30 bereiteten die Tagesbetreuer die Patienten für die Nachtruhe vor und übergaben die Verantwortung an die Nachtwache. Das vielbeschäftigte Nachtwache-Team mit Arlette Studer, Martha Furrer, Vreni Ruppen, Rosemarie Weissen, Dieter Bauer und Marcel Schüpfer, fand neben der liebevollen Umsorgung der Gäste noch Zeit für verschiedenste Tätigkeiten, wie:

- Haustüröffnen für verspätete Heimkehrer
- Weckdienst für die Küchenmannschaft
- Kontrollgang bei der Übungsleitung
- Abdichten schlechtisolierter Türen
- Coiffeursalon für Damen und Herren
- Werkstatt für kreatives Gestalten.



Unter der Leitung von Ruth Steiner waren für die Betreuung und Pflege am Tag zuständig:

Heinzmann Benita, Heinzmann Huberta, Zimmermann Liliane, Zimmermann Astrid, Epiney Bernarda, Eggel Charlotte, Imhof Johann, Kalbermatten Werner, Carlen Alex, Bumann Heinz, Kuonen Philippe und Ritler Alfons.

**Perfekter Service**

Zu einer optimalen Küche gehört auch ein eingespieltes Serviceequipe: Suzanne Werlen, Noel Fux, Roger Jerjen, Christian Dupont. Matter Richard und Meyenberg Reinhard waren unter der Führung von Yvonne Zenhäusern für eine ***Sterne-Bedienung besorgt.

WALLIS

Neue Erfahrungen für jung und alt

Spitex-Entlastungsferienwoche im Ausbildungszentrum des Walliser Zivilschutzes

Ferienwoche für Pflegebedürftige

Gröne. — (wb) Die Kantonale Dienststelle für Zivilschutz organisiert vom 30. Juni bis 4. Juli 1997 eine Spitex-Entlastungsferienwoche für ältere pflege- und betreuungsbedürftige Menschen. Im Rahmen dieser «Aktion Sonnenblume» werden die Feriengäste im Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Gröne von zivilschutzpflichtigen Behandlungs- und Pflegehilfen des Sanitätsdienstes und unter Mitarbeit eines geriatrischen Arztes und Fachpersonals betreut. Die Patienten sollen sich während dieser Woche möglichst wie zu Hause fühlen, wobei sie von einem ihnen angepassten Bewegungs- und auch Unterhaltungsprogramm profitieren können. Auch besondere Pflegemöglichkeiten wie Maniküre, Pediküre sowie Atem- und Bewegungstherapie werden angeboten.

Gröne. — Nach Zürich und Luzern führt diese Woche auch das Oberwalliser Spitex-Entlastungsferienwochen durch. 41 Zivilschutzmitglieder zeigen dabei, dass sie fähig sind, im 24-Stunden-Betrieb für das Wohl von 13 pflegebedürftigen Personen aufzukommen.

Bereits am Eingangstor des Zivilschutzentrums in Gröne merkt der Besucher, dass sich hier etwas geändert hat. Eine ja mehrere Sonnenblumen weisen da, gemalt oder in Natura, auf die Aktion «Sonnenblume» der kantonalen Dienststelle für Zivilschutz hin. Orange und Blau treten dann die im Empfangsbüro, in der Küche und in den Gängen beschäftigten Zivilschutzlerinnen auf. Sie stehen unter der Leitung der beiden Kursleiterinnen Ruth Steiner aus Niedergesteln und Annelise Meichtry aus Sutsen. Zusammen mit Amette Studer, Yvonne Zerkoworn und Leo Stoffel hosten sie das Ausbildungszentrum von Gröne — in Beschlagnahme.

In Eigenregie Für den offiziellen Hauschef, Michel Karlen, ist die Ferienwoche ebenso willkommen wie für die Pflegebedürftigen, die über ihre Familien in die Ferien schicken können. In Gröne stehen nämlich stets ein gutes Dutzend Zimmer zur Verfügung. Sie sind gedacht für die Zivilschutz-Kursleiterinnen von aussen. Im Schnitt treten diese aber auf eigene Kosten zu 85 Prozent nach Hause. Während dieser Woche herrscht

aber ein 24-Stunden-Betrieb im Ausbildungszentrum in Gröne. In zwei Schichten sind alle Zivilschutzlerinnen präsent. Die rund 20 dicker mit der geladenen Pflegebedürftigen in Kramli sichernden Zivilschutzler zu zwei Dritteln Männer — wurden in einem Vorkurs im

Marz auf ihre Aufgabe vorbereitet. Wer zuvor noch nie etwas von Parkinson und Alzheimer gehört hätte, wusste danach mehr. Nach konkreter Arbeit in einem Heim, auch wenn sie nur einige Stunden dauere, schieben drei Kursleiterinnen freiwillig aus.

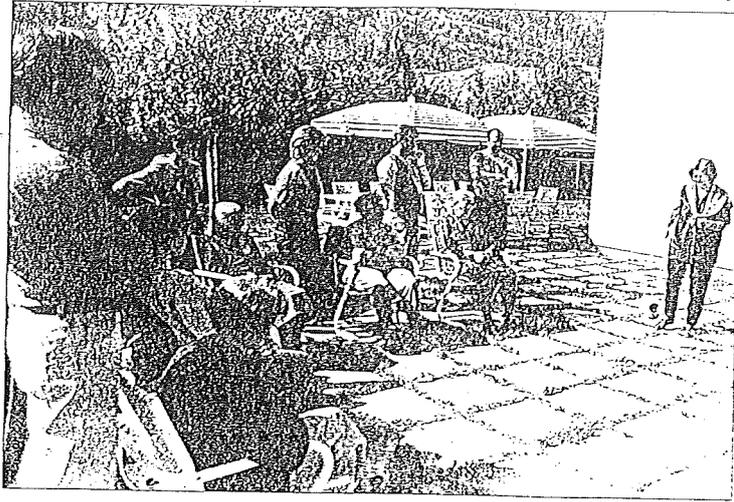
Doch wer blieb, ergriffen sich mit Ideen zur Gestaltung zum Ausflugsprogramm, zu Unterhaltung, Spiel und Sport.

Skepsis verlor Die Kursleiterin Annelise Meichtry konnte sich auf erfahrene Samariterinstruktoren

und -instruktoren stützen und wusste die Erfahrungen der Luzerner und Zürcher Zivilschutzlerinnen zu nutzen. Sie rechnete sich aus, dass persönlich mindestens 23 Tage Vorkurs notwendig waren. Bis am Montag, als bis auf zwei Erkrankte alle Angemeldeten in Gröne eingetroffen waren war viel organisatorische Arbeit zu leisten. Sie leicht verlor nicht und in seine trauere Familie und Wohnung nicht.

Getrennt machte endlich auch die Sonne mit, so dass im grossen Hof des Ausbildungszentrums mit Ball und Kopf, Haai und Teller frische Übungen durchgeführt werden konnten. Die 1100-er-Kilometer mit Grillwagen aufzufahren. Und ein Nachmittagsprogramm stand für eine Fahrt in die Berge, genau wie sonst auf Hochplateau von Crans-Montana. Von steter Heimstube keine Rede.

Gemeinschaftserlebnis Unter der medizinischen Obhut von Dr. Peter Studer, der dazu sorgte, dass die Aktion bei der Oberwalliser Hausärzten beibringt wurde, ist die Entlastungsferienwoche gut angegangen. Die Familienangehörigen werden am Freitag zu einem gemeinsamen Abschiedsfeier im Saal des Jean-Kenné-Tourneeingebäude. Die Auswertung der Ziele der Zivilschutzpflichtigen wird nach allen Regeln der Kunst später erfolgen. Viel hoch geschätzt ist das diesjährige Ziel zu erreichen da in der Kurbeschreibung so lautet: «In einem 24-Stundenbetrieb arbeiten Zivilschutzpflichtige, Behandlungs- und Pflegehilfen eine realitätsbezogene Unterhaltungs- und Gemeinschaftserlebnis. In 24 Stunden werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aber reich an neuen Erfahrungen und in der Gewissheit, das Mass des Zivilschutzes in ihrem Kampf zu verändern.»



Stimmungsbild der Aktion «Sonnenblume» im offenen Innenhof des Zivilschutz-Ausbildungszentrums in Gröne.

SIERRE

Nouvelliste 15

Vendredi 4 Juillet 1997

Un tournesol pour la protection civile

Une cour cantonale dans la chaleur du partage.

Une grande fleur de tournesol a servi d'emblème à un cours cantonal de protection civile pas comme les autres. Durant cinq jours, le centre cantonal de Gröne a accueilli à temps complet une personne de 35 à 92 ans, atteintes dans leur santé ou frappées par les moux

de l'âge. Quarante et un membres de la PCI se trouvaient mobilisées à fin d'encadrement. «Il s'agit d'une première en Valais. Nous avons trois échelons engagés, explique un des responsables du centre. Le service sanitaire, l'équipe de cuisine et un groupe de transport

partout difficile. Pour la protection civile, il s'agissait de tester ses capacités à encadrer des malades et handicapés, selon la mission que lui prescrit la loi. Mais au-delà d'un simple entraînement, le personnel d'accompagnement a découvert une richesse humaine rare.

«Certains patients se déplacent avec difficulté. Ils ne quittent donc guère leur domicile. Au début, on les sentait un peu timorés. Mais ici les comportements ont changé. Mme Ruth Steiner, infirmière s'interrompt un instant. Elle doit avoir l'œil partout. Sur chaque patient, un membre de la PCI — qui mange et dort au centre également — veille affectueusement. Des liens se créent. «Pour les familles qui ont la lourde tâche de s'occuper de leur parent handicapé, la semaine aussi aura été profitable.»

Avec entraînement dans la chaleur d'un partage spontané, les activités se succèdent. Jeux de société, gymnastique douce, animation musicale, promenades à Montana, à Grimentz, au Bouveret, le temps passa trop vite au gré des participants qui regrettaient que le cours ne dure pas quelques jours de plus. «Pour eux comme pour nous il s'agit d'une expérience formi-

dable. Le tournesol. Il s'agit d'un symbole du soleil et de la lumière. Une fleur qui incarne bien cette ouverture que nous avons vécue. Une année de 90 ans m'a confié que c'était la première fois qu'elle conduisait son cheveau à un coiffeur. Un professionnel qui effectue son cours. Et un tel qui ne faisait mot chez lui nous des contacts et discute.»

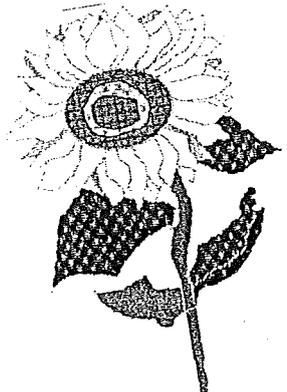
Accueillis avec gentillesse, bonne humeur et bonhomme, les «invités» de quelques jours découvrent la simplicité de gestes et d'attitudes auxquelles ils n'ont pas l'habitude de s'abandonner le reste de l'année. Pudeur et tendresse sous l'image de ce tournesol qui orne les murs des salles à des dizaines d'exemplaires offerts par les enfants des écoles de Loèche-le-Bains et de Naters.
Annette, Professe



La protection civile au service de toute la population.



Die Kursleiterin und Instruktoren Annelise Meichtry, Zentrumleiter Michel Karlen und Zivildienstchef David Schnyder.



Presseartikel zur Aktion Sonnenblume vom Walliser Bote und Nouvelliste

Ferien mit der Sanität

Aktion «Sonnenblume» des Zivilschutzes

Gröne. — (wb) Für diese Woche hat sich das Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Gröne in ein Ferienzentrum für 13 pflegebedürftige Personen verwandelt. Alle stammen aus dem Oberwallis und haben volles Vertrauen in die von der ZS-Sanitätsabteilung Behandlung und Pflege und der kantonalen Dienststelle organisierte Entlastungsferienwoche für ältere pflege- und betreuungsbedürftige Menschen.

Aus dem Tagebuch von Herrn Alfred Meschler Aktion Sonnenblume 1.6.1997

Wenn man glaubt, man sei zu alt um am öffentlichen Leben noch teil zu haben, ist man angenehm enttäuscht. Scheinbar ist man noch als Übungsobjekt brauchbar bei der Sanität, da einem Betreuer zugeteilt, sorgt dieser für einen, als sei man wieder in die Säuglingsjahre zurück versetzt, das Essen wird einem mundgerecht vorgesetzt, man braucht nur zu schlucken! Bei dem Spazieren ist er ängstlich darauf bedacht, dass man nicht an einem Stein anstosse. Bei so viel Sorgfalt denkt man an die ferne Zeit zurück, wo doch die Mutter einen behütet hat.

Aktion Sonnenblume 2.6.97

Morgens 8.00 Uhr: Frühstück - nachher Ruhe oder Sport nach persönlichem Empfinden! Nachmittag: Reise per Car nach Montana - in das Land der Verheissung - nach dem die ganze Bevölkerung schmachtet, wie zur Zeit des alten Bundes, da das Volk Israel sich nach dem Land von Milch und Honig gähnte.

Wir waren aber schon zufrieden mit dem betrachten der herrlichen Aussicht landauf und landab, so weit das Auge reicht, von der Talsohle bis zu den höchsten Bergspitzen - Rebberge und Schneeberge - Hotelpaläste und Alphütten -

Mein Liebchen, was willst Du mehr?

Mit dem Herrgott und der schönen Welt zufrieden sind wir dann heimgekehrt.

Foto + Film

Nicht nur Matthias Luggen, sondern auch Engel Klaus machte Fotos von der "Aktion Sonnenblume". Schmidt Otto drehte zudem ein Video. Sobald das Material entwickelt, sortiert, geschnipselt, geschnitten und zusammengestellt ist, werden alle Interessierten Gelegenheit haben, dies zu sichten.

Die Uebungsleitung wird besorgt sein, dass alle Teilnehmer, also die Feriengäste, wie auch die betreuer und Helfer zu einer film-und Fotosession eingeladen werden.

Nähere Auskünfte bei Herrn Karlen Michel, ZS Ausbildungszentrum, 3979 Grône Tel. 027 458 18 54

Fax. 027 458 10 26

ZUM SCHMUNZELN

Einige Behandlungshelfer haben den Zimmerkomfort im Ausbildungszentrum in Grône bemängelt. Diese Kritik scheint unberechtigt zu sein, denn bereits am ersten morgen der Sonnenblume-Woche verschlief die sonst unermüdliche Uebungsleiterin **Anneliese Meichtry**.

Wie gut die Infrastruktur des Ausbildungszentrum Grône tatsächlich ist, erlebte auch **Leo Stoffel**. Die raffinierte Sprengelanlage bescherte ihm einen Gratis-Autowasch-leider inwendig, da Leo vergass, die Autofenster zu schliessen.

Apropoz Foto: die ganze Woche suchte Uebungsfotograf **Luggen Matthias** nach aussagekräftigen Motiven und liess die Zivilschutzpflichtigen in Reih und Glied aufstellen - doch auch Fotografen kann mal der Film reissen - ein ganzer Film entwickelte sich nicht nach Matthias Wünschen.

Beeindruckt von dem Einsatz der männlichen Betreuer stellte **Frau Luise Schmid**, 89, aus Ausserberg fest: "Ich hab gar nicht gewusst, wie treu z'Mannuvolk zu den Weibern sein kann."

Kurzkomentar von Betreuer **Heinz Bu-mann** zu seinen Eindrücken zur Aktion Sonnenblume: **Super!**

Der Aufsteiger der Woche:
Vom Tellerwäscher zum Kartoffelschäler:
Richard Matter

"Ich musste solange warten, bis ich das schönste Erlebnis meines Lebens hatte - und das ist jetzt hier!"

Frau Ilse Zens, 93, Leuk-Stadt

Impressum:

Chefredaktor: Kurt Regotz

Chef Technik: Matthias Luggen